

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 41: **Neue Monte-Rosa-Hütte**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DEBATTE ZUM WETTBEWERBSWESEN

Im Rahmen der Sitzung der Zentralen Ordnungskommission (ZOK) hat am 15. September 2009 ein Kolloquium des SIA in Flims stattgefunden. Unter der Moderation von SIA-Generalsekretär Hans-Georg Bächtold diskutierten prominente Persönlichkeiten aus Politik, Praxis und Lehre über grundlegende Fragen des Wettbewerbswesens.

Am 1. Oktober 2009 veröffentlichte der SIA seine revidierte *Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe* und die neue eigenständige *Ordnung SIA 143 für Architektur- und Studienaufträge* (Artikel zum Thema folgt in TEC21 42/43). Welchen Stellenwert die Ordnungen bei der Bauherrschaft haben, ist eine Frage, mit der sich Planer immer wieder auseinandersetzen und die auch im Zentrum des Kolloquiums stand. In ihrem einleitenden Referat erklärte Marie-Theres Caratsch, Leiterin des Hochbauamtes des Kantons Basel-Landschaft und Präsidentin der Konferenz der Schweizer Kantonsbaumeister und Kantonsarchitekten (KBCH), dass sie diese Instrumente als Richtschnur betrachte. Mit Blick auf ein optimales Projektergebnis müsse je nach Fall davon abgewichen werden können. Voraussetzung sei aber, dass solche Abweichungen im Interesse des Projektes geschehen und – wie dies in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt der Fall ist – in den Wettbewerbsprogrammen klar deklariert werden.

Anhand des Beispiels Spital Bruderholz plädierte die Kantonsarchitektin für eine Kombination von anonymen und offenen Verfahren. Ihren Standpunkt begründete sie mit dem grossen Zeitdruck, der eine Durchführung eines rein anonymen Wettbewerbsverfahrens erschwert, und den oftmals sehr hohen Anforderungen, die vor allem von der Politik an das Projekt gestellt werden. Ausserdem räumte sie ein, dass die Anonymität den Planungsprozess behindern kann, da die soziale Kompetenz und die Kommunikationsfähigkeit der Planer eine wichtige Rolle im Bauprozess spielen. Als wichtigen weiteren Punkt brachte Caratsch die Frage fairer Honorare und der Kostensicherheit in die Diskussion ein, für deren Gewährleistung sich die KBCH einsetzt. So wird beim Spital Bruderholz das Kostengarantiemodell des SIA angewandt.

Als absolute Verfechterin des Urheberrechts der Architekten ortet Marie-Theres Caratsch vor allem im Rahmen von Leistungen, die von einem Team erbracht werden, Handlungsbedarf. So vermisst die KBCH klare Kriterien in Bezug auf das Urheberrecht der involvierten Fachplaner und Spezialisten. Eine zufriedenstellende Lösung hat sie noch nicht gefunden. Mit Blick in die Zukunft betrachtet die Leiterin des Hochbauamtes das Wettbewerbswesen als festen Bestandteil der Projektentwicklung und plädiert für die vermehrte Anwendung von Testplanungen, für ein kooperatives Beschaffungsverfahren und für die Förderung von differenzierten Verfahren. Ihrer Ansicht nach wird das Thema der Kostensicherheit im Planungsprozess weiterhin bestimmend bleiben. Eine weitergehende Etablierung des Modells GU/TU erachtet sie als unwahrscheinlich, da die damit erzielten Ergebnisse bisher unbefriedigend sind.

Vom SIA wünscht sich die Präsidentin der KBCH eine «Forderung und Förderung» seiner Mitglieder. Kooperation, Kostenbewusstsein und Partnerschaft sind laut Caratsch die Stärken, die gute Planer auszeichnen und für welche der SIA weiterhin bürgen muss.

MEINUNGEN UND DISKUSSIONSPUNKTE

Für Peter Ess, langjähriger Direktor des Amtes für Hochbauten der Stadt Zürich, sind die Wettbewerbskultur und der kulturelle Beitrag der Planer in der Schweiz von unschätzbarem Wert und unverzichtbar. Er erachtet die Ordnungen SIA 142/143 nicht als Instrumente, um die von der Bauherrschaft benötigten Leistungen standardisiert einzufordern, sondern als Hilfsmittel zur Erfüllung der Bauherrenbedürfnisse. Dass über dem Vergabeverfahren das Damoklesschwert des Rekursverfahrens hängt, betrachtet er als eine Erscheinung unserer Zeit, in welcher die rechtlichen Bestimmungen immer einschneidender werden.

Eduard Tüscher, Delegierter der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB), hält fest, dass das gegenseitige Verständnis zwischen SIA und den öffentlichen Bauherren noch mehr gefördert werden könnte. Zwar habe sich die Situation seit einigen Jahren verbessert, doch ist er überzeugt, dass der SIA mehr bewirken kann. Wenn das Ver-

trauen vorhanden sei, so Tüscher, würden sich Partnerschaftserklärungen erübrigen. Anders als Marie-Theres Caratsch hält er einen Durchbruch des Modells GU/TU für wahrscheinlich. Dies speziell in Anbetracht der fehlenden Hochschulabgänger in den schweizerischen Bildungsstätten.

Sacha Menz, Professor an der ETH, hält fest, dass das Bauen heute eine Frage von Geld und Organisation geworden ist. Ob der Architekt Künstler oder Manager zu sein habe, werde vom Markt entschieden. Doch räumt er ein, dass es die Aufgabe der Schulen sei, Kosten und Honorare im Rahmen eines breiten Grundstudiums zu thematisieren, und nicht – wenn überhaupt – erst bei Spezialisierungskursen. Dass Respekt vor Baukultur, intellektuellen Dienstleistungen und eine Distanzierung von Standardisierung Voraussetzungen für erfolgreiches Bauen sind, erachtet Menz als selbstverständlich.

Lorenz Bräker, Präsident der Berufsgruppe Architektur, sieht den SIA nicht als protektionistische Organisation, sondern als Förderer eines Gleichgewichts zwischen planerischem Ergebnis und Beschaffungsverfahren.

Markus Schäfle, Architekt, ist davon überzeugt, dass ganz spezielle Projekte zwar immer wieder massgeschneiderte Lösungen verlangen, aber dass die Instrumente des SIA dennoch den Grossteil der Bedürfnisse abdecken.

Was die Testplanung anbelangt, warnt Peter Ess vor einer Durchführung ohne anschließender Auseinandersetzung mit den Betroffenen und Beteiligten. Die Phase der öffentlichen Debatte ist auch für Sacha Menz unabdingbar, wobei die Flexibilität der Testplanungsphase zu gewährleisten sei.

Valerio Olgiati, Professor an der Accademia di Architettura in Mendrisio, erachtet den Spagat zwischen den zuweilen harten Bedingungen eines professionellen Bauherrn und dem Streben nach hervorragender Architektur als besondere Herausforderung, die aber durchaus zu meistern ist. Die Drohung, dass die Öffentlichkeit keine guten Bauwerke mehr erhält, ist für ihn mit dem Modell GU/TU real geworden. Seiner Ansicht nach kann die öffentliche Hand einen Durchbruch des GU/TU-Modells nicht verantworten. Laut dem Ingenieur Alfred Hagmann sind auch die GU/TU an Grenzen gestossen und können keine unfairen Verträge mehr akzeptieren.

Patrick Gartmann, Ingenieur und Architekt, ist überzeugt, dass Bauprozesse vereinfacht werden können und müssen. Die Forderungen des Bauherrn, zum Teil durch die gesetzlichen Vorgaben bedingt, werden immer komplexer und sind seiner Ansicht nach kaum mehr zu finanzieren. Marie-Theres Caratsch erachtet es als durchaus möglich, die heutigen Standards hinunterzuschrauben, damit in Zukunft vernünftig gebaut werden kann, unter der Voraussetzung, dass dazu auch die Planer bereit sind. Valerio Olgiati entgegnet darauf, dass die öffentlichen Bauherrschaften zu mehr Professionalität aufgefordert sind. Sacha Menz und Mar-

kus Schäfle finden es höchst problematisch, dass der Bauherr im TU-Modell vom Verhandlungsprozess komplett ausgeschaltet ist. Die Architekten Daniel Gerber und Erich Offermann plädieren für eine stärkere Gewichtung der Kostenfrage und der Rolle des Architekten als Generalist. Wie sie fürchtet auch Caratsch um das Berufsbild des Architekten als Hüter der Baukultur und Generalist, das infolge des heutigen hohen Grads an Spezialisierung zu erodieren droht.

WEITERFÜHRENDE ERKENNTNISSE

Die Erkenntnisse aus dem Kolloquium resümiert Hans-Georg Bächtold in vier Thesen:

1. Die Stärkung und Anerkennung des Berufsstandes ist für den SIA eine sehr wichtige Aufgabe.
2. Der Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren im Bauwesen ist vom SIA unter dem Gesichtspunkt der schweizerischen Baukultur weiter und eingehender zu fördern.
3. Der SIA muss seine Werte Qualität und Kompetenz stärker nach aussen tragen.
4. Die in Flims begonnene Debatte um die Frage eines praxisgerechten Vergabewesens ist weiterzuführen. Vom SIA wird ein massgebender Beitrag erwartet.

Walter Maffioletti, Rechtsanwalt SIA

WERKBERICHT, KURSE UND TAGUNG SIA

WERKBERICHT NR. 8: ROBIN WINOGROND

Die Wahrnehmung der Landschaft ist ein mentales Konstrukt jeder einzelnen Person. Nach Begriffen wie «hier» und «dorthin» navigieren wir uns intuitiv durch die Welt, in Reaktion auf eigene Belange. Wie entsteht «Ort» und «Atmosphäre»? Woher rührt die Lust, sich durch einen Freiraum zu bewegen oder sich in ihm aufzuhalten? Im 8. Werkbericht der Kommission Frau und SIA mit dem Titel «Mental Landscapes: The Dynamics of Desire» erläutert die Landschaftsarchitektin Robin Winogrand die Gestaltung urbaner Freiräume als Katalysator der Imagination.

Datum: 22. Oktober 2009, 18.30–20 h
Ort: Cabaret Voltaire, Spiegelgasse 1, Zürich
Anmeldung: frau_net@sia.ch
Infos: www.sia.ch/frau

ORGANISATION VON VERGABEWESENVERFAHREN

Der Kurs richtet sich an Planer, die als Experten oder Organisatoren von Vergabeverfahren tätig sind oder als solche tätig werden möchten. Die revidierte SIA 142 *Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe*, sowie die neue SIA 143 *Ordnung für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge* werden vorgestellt (Artikel folgt in TEC21 42/43).

21. Oktober 2009, ganzer Tag, Zürich
Kurscode: JM03-09

2. KOLLOQUIUM BAURECHT FACHANWÄLTE SAV/FAS

Die Veranstaltung behandelt ausgewählte Fragen des Bau- und Immobilienrechtes und gibt ein Update zur Rechtsprechung in diesem Bereich. Das Kolloquium richtet sich exklusiv an Fachanwälte SAV/FAS für Bau- und Immobilienrecht und Juristen, die SIA-Mitglied sind. Weiterführende Informationen erhalten Interessierte direkt über SIA-Form.

30./31. Oktober 2009,
nachmittags bzw. morgens, Fribourg
Kurscode: KBF01-09

VERTRAGSMANAGEMENT

Die am Bauprozess Beteiligten sind heute mit einer Vielzahl von Verträgen konfrontiert, die aufeinander abzustimmen sind. Für den Planer gilt es, die Handhabung und die Folgen verschiedener Vertragsverhältnisse und deren Abhängigkeit voneinander zu kennen. Der Kurs stellt die grundlegenden Vertragsarten wie Generalplaner-, Subplaner- und Planergemeinschaftsvertrag vor und grenzt sie anhand ihrer spezifischen Besonderheiten voneinander ab.

11. November 2009, 16–19.30 h, Zürich
Kurscode: VM01-09

Für alle SIA-Form-Kurse:
Infos & Preise: www.sia.ch/form
Anmeldung: form@sia.ch

TAGUNG: NEUE SCHWEIZER NORMEN FÜR ABDICHTUNGEN

Mit der Übernahme der Europäischen Normen, die sich im Bereich der Abdichtungen vor allem als Produkte- bzw. Materialnormen präsentieren, wurde es notwendig, sich auf die Ausarbeitung von Anforderungs-/Systemnormen und damit auf die für die Schweiz massgebenden praktischen, ingenieurtechnischen Fragestellungen zu konzentrieren. Dabei galt es auch neue technische Entwicklungen und Erfordernisse zu berücksichtigen, die in den bestehenden Normen nur ungenügend abgedeckt worden waren. Da die entsprechenden Normen praktisch gleichzeitig in Angriff genommen werden mussten, konnten parallel dazu die für den Bereich Abdichtungen und Entwässerungen relevanten SIA-Normen konzeptionell überprüft und mit den VSS-Normen abgestimmt werden. Zudem wurde die Ausgliederung der normspezifischen Vertragsbestandteile aus den technischen Normen des SIA eingeleitet.

Die Tagung informiert über Inhalt, Änderungen, Abgrenzungen und mögliche Auswirkungen der aktuellen Schweizer Normen für Abdichtungen und Entwässerung im Bereich Hoch- und Tiefbau.

Datum & Zeit: 18. Nov. 2009, 9.15–16.30 h
Ort: Empa, Dübendorf, Akademie
Anmeldung: www.empa.ch/abdichtungen

DER SIA AN DEN BERUFSMESSEN



01 SIA-Messestand, BAM 2009 (Foto: SIA)

Eines der wichtigen Anliegen des SIA – die Förderung des Nachwuchses – kann seit neuestem mit einem mobilen Messestand aktiv umgesetzt werden.

Immer mehr Schüler und Lehrlinge, aber auch Eltern und Lehrer besuchen eine der regelmässig stattfindenden Berufsmessen, um sich über neue Berufe, Ausbildungswege und Schulungen zu informieren. Um eine Teilnahme an den Berufsmessen zu erleichtern

bzw. überhaupt zu ermöglichen, hat die Direktion des SIA im vergangenen Jahr beschlossen, einen Messestand erstellen zu lassen, der den einzelnen Sektionen zur Verfügung gestellt wird. Der mobile Messestand des SIA gewährleistet einen einheitlichen Auftritt und ermöglicht den Sektionen, an einer Berufsmesse in ihrer Region teilzunehmen, ohne sich um die aufwändige Miete, Gestaltung, Produktion oder Lagerung eines Messestandes kümmern zu müssen.

Im Herbst des letzten Jahres hat das Generalsekretariat des SIA in Zusammenarbeit mit der Sektion Zürich an der Berufsmesse Zürich verschiedene neue Ideen erprobt. Aufbauend auf ihren Erfahrungen haben die Projektleiter ein Konzept erstellt, das vom Gestaltungsbüro anstalt.ch umgesetzt worden ist. Der Stand besteht im Wesentlichen aus einem multifunktionalen Element, das einen Beamer und eine Prospektablage beherbergt und gleichzeitig als Schrank dient. Zwei speziell geformte Tische lassen sich durch Variation der Anordnung den räumlichen Gegebenheiten anpassen. Grosse Paneele mit den Berufsbezeichnungen signalisieren schon von weitem, über welche Berufe

am SIA-Messestand informiert wird. Die einzelnen Elemente sind zerlegbar, einfach auf Rollen zu transportieren und finden in einem grösseren Mietwagen Platz. Auf die weissen Wände des Messestandes lassen sich eigens für die Berufsmessen produzierte Kurzfilme zu den Berufen des SIA projizieren. Ihr videoclipartiger Schnitt soll besonders Schüler und Lehrlinge ansprechen. Mittels mitgebrachter Pläne und Laptops können die Standbetreuer den Jugendlichen ihre Arbeitsmittel und Tätigkeit erläutern. Der SIA-Messestand wurde an der Berner Ausbildungsmesse BAM Ende August 2009 zum ersten Mal erfolgreich eingesetzt und wird demnächst an der Berufsmesse Zürich als Informationsstand dienen.

Ivo Vasella, PR/Kommunikation SIA

MESSE & STELLENBÖRSEN

Berufsmesse Zürich

24.–28. November 2009, Messe Zürich
www.berufsmessezuerich.ch

Portale für Lehrstellenangebote und -gesuche:

www.lehrstellenboerse.ch
www.weareready.ch

ZNO-SITZUNG UND VERNEHMLASSUNG

41. ZNO-SITZUNG

An ihrer Sitzung vom 29. September 2009 hat die Zentralkommission für Normen und Ordnungen (ZNO) die Norm SIA 343 *Türe und Tore* sowie die zugehörigen allgemeinen Bedingungen SIA 118/343 und eine neue Empfehlung SIA 113 *Planungs- und baubegleitendes Facility Management* zur Publikation frei gegeben. Der Titel der SIA 113 soll noch geändert werden. Die Rekursfrist für alle drei Normen läuft bis zum 31. Oktober 2009. Anschliessend werden die neuen Normen publiziert.

Die Gültigkeit von sechs Merkblättern wurde um drei Jahre bis Ende 2012 verlängert. Dies betrifft die Merkblätter SIA 2006:1993 *Durchführung und Interpretation der Potentialmessung an Stahlbetonbauten*, SIA 2017:2000 *Erhaltungswert von Bauwerken*, SIA 2022:2003 *Oberflächenschutz von Stahlkon-*

struktionen, SIA 2024:2006 *Standard-Nutzungsbedingungen für Energie- und Gebäudetechnik*, SIA 2026:2006 *Effizienter Einsatz von Trinkwasser in Gebäuden*, SIA 2027:2006 *Bauweisenspezifische Zuordnungen von Leistungen der Bauingenieure in Ergänzung zur LHO 103*.

Formell gestartet wurden das Projekt Geneigte Dächer und bekleidete Aussenwände, das die Revision und teilweise Zusammenführung der Normen SIA 232 bis SIA 235 betrifft, sowie ein neues Projekt zur Verrechnung von Preisänderungen mit dem Produktionskostenindex. Damit sollen mittelfristig alle üblichen Teuerungsverfahren durch den SIA betreut werden. Schliesslich wurde der Vorschlag für eine Revision der Empfehlungen SIA V242/1 *Verputz- und Gipsarbeiten* und SIA V242/2 *Gipsarbeiten, Trockenbau* unterbreitet.

Die abgeschlossene Normenreview, das Budget 2010 mit verhältnismässig vielen neuen Publikationen und eine Vereinbarung des SIA mit CRB zum Normenschaffen wurden von der ZNO zur Kenntnis genommen.

Markus Gehri, Leiter Normen und Ordnungen

VERNEHMLASSUNG NORM SIA 279

Die Norm SIA 279 *Wärmedämmstoffe und Mauerwerksprodukte – Allgemeine Anforderungen und wärmetechnische Bemessungswerte* geht in die Vernehmlassung. Der Entwurf, die Liste der Adressaten sowie das Word-Formular für Stellungnahmen können von der Website heruntergeladen werden. Stellungnahmen sind auf dem Word-Formular nach Ziffern der Norm geordnet bis zum 15. Dezember 2009 per E-Mail einzureichen.

roland.aeberli@sia.ch

www.sia.ch/vernehmlassungen